

Konzernweite Risiken strategisch und effizient steuern

Auch im Mittelstand ist die Internationalisierung längst angekommen. Für die Unternehmen heißt das auch, dass die konzernweiten Risiken komplexer und vielschichtiger werden. Das erhöht die Anforderungen an die Prozesse und Treasury-Systeme.

Von Sebastian Hahn

Die anhaltende Internationalisierung, die Veränderungen der globalen Märkte und die geopolitische Lage wirbeln das Fremdwährungsmanagement ordentlich auf. Die anhaltende Unsicherheit spiegelt sich beispielsweise in den volatilen Währungsrelationen des Euro zum US-Dollar, aber auch zu Renminbi oder brasilianischem Real wider.

Zudem sind immer mehr Unternehmen von den Turbulenzen an den Weltmärkten betroffen, da insbesondere mittelgroße Unternehmen internationaler werden: Bei den im MDax notierten Firmen stieg die Quote der Unternehmen, die Auslandsumsätze erwirtschaften, im letzten Jahr von durchschnittlich 71 auf 74 Prozent.

Die anhaltenden Spannungen an den Währungsmärkten, insbesondere in den Wachstumsregionen, machen das strategische Management von Risiken immer wichtiger, aber auch immer schwieriger. Während im Corporate Treasury vieler größerer Unternehmen die Risiko-Guidelines überarbeitet und angepasst werden, sind die Treasury-Abteilungen mittelständischer Unternehmen gefordert, Risikostrategien zu entwickeln und in Form von Risikoricthlinien zu implementieren. Eine solche Risikoricthlinie dient der unternehmensweiten Steuerung von Risiken. Sie stellt sicher, dass Risiken konform zur Unternehmensstrategie gema-

nagt werden. Risikoricthlinien decken verschiedene Aspekte ab: Zunächst muss überlegt werden, welche Risiken in welchen Unternehmensbereichen betrachtet werden sollen (Risikoarten).

Danach stellt sich die Frage, wie diese Risiken bewertet und abgesichert werden

» Treasury-Abteilungen im Mittelstand müssen Risikostrategien entwickeln und in Form von Risikoricthlinien implementieren.«

können (Risikoprozesse). Schließlich wird festgelegt, wie und wie oft Risiken analysiert und berichtet werden sollen (Risikoreporting).

Automatisieren und analysieren

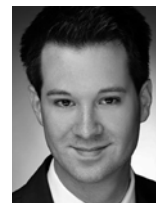
Die jeweilige Risikoricthlinie und letztendlich der gesamte Prozess des Risikomanagements sollen dabei möglichst effizient umgesetzt werden. Einfache Tools, wie zum Beispiel Excel, das im Treasury mittelständischer Unternehmen weit verbreitet ist, stoßen bei der Abbildung und Steuerung von Risikoprozessen schnell an ihre Grenzen.

Treasury-Management-Systeme sind besser geeignet, um Risiko-Guidelines konsequent umzusetzen. Treasury-Software kann sämtliche Cashflows zentral verwalten und bewertet Fremdwährungs-, Zins- oder Rohstoffgeschäfte automatisch zum aktuellen Kurs – Markt-

daten können dafür automatisiert in die Software importiert werden. Risiken können somit rasch erkannt und zielgerichtet abgesichert werden.

Weiterführende Cashflow-Analysen helfen, Risikozusammenhänge besser zu verstehen und auszuwerten. Auch das Risikoberichtswesen ist in Treasury-Systemen bereits eingebettet: Das Management muss jederzeit, auch ad hoc, auf dem aktuellen Informationsstand sein.

Die anhaltenden Spannungen weltweit, auch in Wachstumsmärkten wie China oder Brasilien, erschweren die Steuerung von Währungsrisiken. Mittelständische Unternehmen, die sich zunehmend internationalisieren, müssen die daraus entstehenden Risiken deshalb genau im Blick haben. Die Systeme im Unternehmen müssen die Risikoricthlinien konzernweit zuverlässig umsetzen können. Eine professionelle Treasury-Software kann Abhilfe schaffen, wenn die bisherigen Tools nicht mehr ausreichend sind. //



Sebastian Hahn
ist Lead Solutions
Consultant bei Reval
in Düsseldorf.

sebastian.hahn@
reval.com